

Begegnungstag DG Würzburg: Wanderung und sozial-ökologische Transformation

In der „Sorge um das gemeinsame Haus“ Austausch ermöglichen, Hoffnung stärken, zum Handeln ermutigen: Dieser Einladung folgten am Sonntag, 18.5. im Pfarrheim Unterdürrbach/Würzburg etwa 20 Personen der DG Würzburg. Die bewährten Elemente unseres jährlichen Begegnungstags sind Wanderung, Mitbring-Picknick, thematischer Teil und Gottesdienst.

Die kurzweilige Wanderung führte über einen steilen Treppenaufstieg aus dem Ort hinaus auf die Höhe, dann entlang blühender Wiesen und durch hohen Buchenwald. Danach blieb am reich gedeckten Mittagstisch mit mitgebrachten Speisen genug Zeit zum Plaudern.

In der Einstiegsrunde zum Thema „sozial-ökologische Transformation“ erzählten alle, was ihnen derzeit Hoffnung gibt im Bereich Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit.

In Tischgesprächen in wechselnden Kleingruppen ging es um „sechs Eingangstore in die sozial-ökologische Transformation: Erdsystem – Gerechtigkeit – Regeln – Erzählungen – Handeln – Spiritualität“. Diese haben wir von Fabian Moos SJ kennengelernt. Einige Fragen:

- Was sind grundlegende physikalische Fakten des Klimawandels?
- Wie können wir eine gerechte Form des kollektiven Lebens anstreben, nicht nur des persönlichen Lebens?
- Wie bekommt das Thema Klima den verdienten Platz in den politischen Prioritäten?
- Wie kommen wir vom gängigen „Wachstums“-Narrativ hin zu „gutes Leben für alle Menschen“?
- Wofür kann ich mich engagieren in meinem Umfeld?
- Was motiviert mich, mich für eine klimagerechte Umgestaltung der Gesellschaft einzusetzen?

Es war ermutigend zu hören, was andere tun, und zu spüren, viele sind auf dem gleichen Weg: Ökologische Initiativen zu unterstützen wie Solidarische Landwirtschaft, Klimazertifizierung Grüner Gockel, Bürgerenergiegenossenschaft oder das Zukunftshaus Würzburg; Kinder mit Gartenarbeit vertraut zu machen; meine eigenen Narrative zu überprüfen (ist z.B. alte Kleidung aufzutragen abwertend oder wertschätzend?); gute Beispiele zu verbreiten; Dialog zu suchen mit Andersdenkenden; reale Kosten einzufordern, etwa beim Fliegen. Es tut gut, Teil von etwas Gutem zu sein (z.B. Mitarbeit in der Bahnhofsmision)!

In der Eucharistiefeier fanden Tagesrückblick und Bibelteilen Platz. Die Erzählung von Maria und Martha (Lk 10,38-42) kann einladen, beides zu verbinden: Engagement und Kontemplation. In meinen vielen Mühen wird mir gesagt: Wähle, was *jetzt* notwendig ist, was jetzt *dir* möglich ist, womit du jetzt Gottes Gegenwart Raum gibst.

„In der Sorge um das gemeinsame Haus“ haben wir noch einen weiten Weg. Doch miteinander konnten wir an unserem GCL-Tag Austausch ermöglichen, Hoffnung stärken und zum Handeln ermutigen.

Margret Reis